

Fastenaktion
Alpenquai 4
Postfach 2856
6002 Luzern

+41 41 227 59 59
fastenaktion.ch

HEKS
Seminarstrasse 28
Postfach
8042 Zürich

+41 44 360 88 22
heks.ch

ÖKUMENISCHE
KAMPAGNE

In Zusammenarbeit
mit «Partner sein»



Fastenaktion



HEKS
Brot für alle.

Medienmitteilung

Ökumenische Kampagne 2024: «Weniger ist mehr – jeder Beitrag zählt!»

Jedes Zehntelgrad mehr ist zu viel

13. Februar 2024, Luzern/Zürich. Morgen Aschermittwoch startet die Ökumenische Kampagne von Fastenaktion, HEKS und Partner sein. Im Zentrum steht der Slogan «Weniger ist mehr – jeder Beitrag zählt». Die Organisationen weisen mit der Kampagne darauf hin, dass die Klimakrise massive Auswirkungen auf die Menschen in den ärmsten Ländern hat. Und sie geben Instrumente in die Hand, damit jede und jeder für Klimagerechtigkeit handeln kann – denn jedes Zehntelgrad zählt.

Wenn ein Auto mit laufendem Motor über eine längere Zeit in einer geschlossenen Garage läuft, werden die Insassen sterben. In einer ähnlichen Situation befindet sich zur Zeit die Menschheit. Wir verbrauchen den Sauerstoff in unserer Atmosphäre, die CO₂-Konzentration steigt an, und es kommt keine „Frischluft“ ins System. Noch ist die CO₂-Konzentration nicht so hoch, dass wir umkommen, aber die Umwelt leidet schon und die Folgen sind bemerkbar.

Klimagerechtigkeit – jetzt!

Die Klimakrise ist real. Das Ziel, die Erderwärmung auf 1.5 °C zu begrenzen, ist in Gefahr. Doch jedes Zehntelgrad mehr Erwärmung hat massive Konsequenzen. Denn Berechnungen des Weltklimarats IPCC (Quelle: IPCC 2018) zeigen, dass eine Klimaerwärmung von 2 °C gegenüber einer von 1.5 °C ein Vielfaches bewirkt: So wird der Anteil von Personen, die extremer Hitze ausgesetzt sind, 2.6 mal höher, Ernteverluste (beispielsweise Mais in tropischen Gebieten) steigen um mehr als das Doppelte, und Fangverluste in der Fischerei sind ebenfalls doppelt so hoch. Darum muss das Ziel sein, jedes Zehntelgrad Temperaturanstieg zu verhindern.

Mit Onlinekalender durch die Fastenzeit – und damit dem Klima helfen

Mit dem Slogan «Weniger ist mehr» fordern die Hilfswerke Fastenaktion, HEKS und Partner sein zum Handeln gegen die Klimakrise und zur Reduktion des Konsums auf. Dazu offerieren sie auch konkrete Hinweise und Anleitungen. Unter anderem gibt der neue Online-Fastenkalender täglich Tipps, wie sich die Zeit vor Ostern als klimabewusste Zeit gestalten lässt. Workshops im Rahmen der Kampagne motivieren Menschen, ihren ökologischen Fussabdruck zu reduzieren oder ihren Klimahandabdruck zu vergrössern. Der Handabdruck ist ein Konzept, mit dem für das Klima positive Handlungen gefördert werden. Es eignet sich für Einzelpersonen, aber auch für grössere Gruppen, um kollektive Massnahmen gegen den Klimawandel zu entwickeln.



www.sehen-und-handeln.ch

Weiterführende Unterlagen:

Landingpage Kampagne: www.sehen-und-handeln.ch

Bilder und Materialien zur Kampagne: <https://materialien.sehen-und-handeln.ch/«Perspektiven», das Magazin von Fastenaktion zum Thema «Handeln», das Magazin von HEKS zum Thema>

Auskünfte:

Matthias Dörnenburg, Leiter Ökumenische Kampagne, Fastenaktion;

doernenburg@fastenaktion.ch, 041 227 59 22

Lorenz Kummer, Mediensprecher HEKS; lorenz.kummer@heks.ch, 076 461 88 70

Die Ökumenische Kampagne in Kürze:

Fastenaktion und HEKS führen seit 1969 jährlich eine Ökumenische Kampagne in den sechs Wochen vor Ostern durch. Seit 1994 beteiligt sich auch Partner sein, das Hilfswerk der christ-katholischen Landeskirche. Die Ökumenische Kampagne hat zum Ziel, die Öffentlichkeit für die Ungerechtigkeiten zu sensibilisieren, die weltweit zu über 800 Millionen Menschen in Hunger und Armut führen. Diese Realität zu erkennen, genügt jedoch nicht. Deshalb zeigen die drei Werke Handlungsmöglichkeiten auf: Das eigene Konsumverhalten verändern, Menschen in Südprojekten mit einer Spende unterstützen oder sich an einer Aktion beteiligen – so wird die Ökumenische Kampagne zum Inbegriff gelebter Solidarität. Die Organisationen führen in verschiedenen Ländern des globalen Südens Entwicklungs- und Klimaprojekte durch und fordern unter anderem das Recht auf Nahrung für alle sowie Klimagerechtigkeit.